SFVZ Sportfischerverein Zürich

Vorgetragen am Jubiläums-Anlass vom

7. Oktober 2018

im Restaurant Altes Klösterli, 8044 Zürich

Zusammenfassung historische Vereinsunterlagen ab 1928

Aus den GV-Unterlagen von 1928 bis 2018:

Einleitung:
Der heutige Jubiläumsanlass bietet mir die Gelegenheit, euch eine Übersicht, ein Rückblick auf die letzten 90 Jahre unseres Vereins zu geben.
All diese GV-Unterlagen zu studieren und zusammenzufassen war eine spannende, wenn auch zeitaufreibende Arbeit. Einige Male musste ich schmunzeln, oftmals wurde ich überrascht und ein paar Mal dachte ich, dass die Probleme vor 30 oder 50 Jahren heute immer noch aktuell sind.

Meine Zusammenfassung wiederspiegelt natürlich nur ein Bruchteil der Geschehnisse von früher. Jahresberichte und Protokolle sind bereits eine Zusammenfassung der Ereignisse und ich pickte da und dort die Wichtigsten Informationen raus. Ich habe bewusst nicht allzu viele Vereinsangelegenheiten reingenommen, da sonst nach 15 Minuten alle einschlafen würden.

Ein Rückblick auf 90 Jahre SFVZ, zeigt nicht nur die Entwicklung in unserem Verein auf, sondern auch die Veränderungen in der Fischerei, den Fangstatistiken, der Zustände unserer Gewässer und den verschiedenen Einflüssen auf diese.
Ich hoffe, dass ich euch ein gutes Bild von früher geben kann mit interessanten Informationen und ich bitte die langjährigen Fischerkollegen bereits jetzt um Entschuldigung, falls ich bei einigen Jahreszahlen gewisse Details unerwähnt lasse.

Marc Peter
Präsident SFVZ

Gründung 29. Juni 1928:
- **Restaurant Franziskaner, in der Nähe vom Limmatquai in Zürich**.
- 44 Gründungsmitglieder.
- Die ersten 3 Jahre hiess der Verein **Angel Sportfischerverein Zürich** und wurde danach in den heutigen Namen **Sportfischerverein Zürich** umbenannt.

Anstoss für die Gründung des Vereins:
- Fischerei war tagsüber in der Stadt nicht mehr möglich; die Behörden meinten, die Fischerei belästige und gefährde die Passanten.
- Nachtfischerei war offiziell verboten, wurde aber von den Behörden 14 Jahre lang geduldet.
- Plötzlich kontrollierte die Polizei und büsste:

Polizeirichteramt der Stadt Zürich

S Verfügung No. 1484

vom 2. März 1928.

In Sachen gegen Robert Bürkli, Techniker, geb.1879, von Meilen, Uraniabrücke No. 8 in Zürich

Da sich ergeben:

Der Verzeigte hat am 26.Januar 1928, nachmittags 8. 45 Uhr, in der Limmat, im Revier von der Uraniabrücke bis obere Kante der Bahnhofbrücke, mittels Angelrute dem Fischfange obgelegen, obschon in der Zeit vom 1.November bis Ende Februar von abends 7.00 bis morgens 6.00 Uhr nicht gefischt werden darf.

Demnach hat sich der Verzeigte schuldig gemacht einer Uebertretung von § 34 der Verordnung zum zürcherischen Gesetz betreffend die Fischerei vom 9.November 1914.

Das Polizeirichteramt

in Anwendung von Art.31 des Bundesgesetzes betreffend die Fischerei vom 21.Dezember 1888

verfügt:

1. Es wird Robert Bürkli in eine Busse von Fr. fünf verfällt.
2. Der Gebüsste hat die Kosten zu tragen.
3. Mitteilung an:
   a) den Gebüssten gegen Postquittung.
   b) das Statthalteramt Zürich.
   c) d

Bezahlt erhalten -7.MAI.1928 Kasse des Polizeirichteramtes der Stadt Zürich

Polizeirichteramt:

Busse	Fr. 5.--	Rp.
Spruchgebühr	„ 2.--	„
Schreibgebühr	„ 1.--	„
Zustellung	„ -40	„
	„	„
Total	Fr. 8.40	Rp.

Dafür hinterlegt Fr.

Wenden!

No. 10 • IX. 27. • 10,000 Norm. A 4.

- Der Verzeigte *Robert Bürki* war der Gründungs-Präsident des SFVZ. Es mussten also tatsächlich unsägliche Zustände gewesen sein…
- Es folgend neue Polizeivorschriften: Verbot der Fischerei auf Stadtgebiet.
- Sowie neue Fischereivorschriften: Verbot der Fischerei während der FO-Schonzeit.
- Für die Fischer waren das unhaltbare Zustände, Willkür seitens der Behörden. Die Angelfischerei schien keine Rechte zu besitzen.

Ziel des Vereins:
- Zusammenschluss der Fischer, Entwicklung des Zusammengehörigkeitsgefühls
- Gemeinsam gegen Willkür ankämpfen
- Fischereigesetze anpassen
- Pachten von Revieren durch Gewährsmänner / Vertrauensmänner des Vereins.

So wie heutzutage konnten keine Vereine, sondern nur natürliche Personen, Reviere pachten. Diese Reviere wurden dann dem Verein anvertraut. Die Idee dahinter: je mehr Reviere und Mitglieder desto grösser der Druck auf die Behörden ausüben.

- In den ersten Jahren war der Verein und der Vorstand extrem aktiv: schon in den ersten Vereinsjahren hatten die Mitglieder **diverse Reviere im ganzen Kanton Zürich** zur Verfügung: im Rhein bei der Tössmündung, in der Reuss bei Sins, im Schanzengraben, praktisch die ganz Limmat auf Stadtgebiet, in der Glatt von der Mündung Greifensee bis nach Opfikon.

Sportfischer-Verein Zürich.
----ooo----

Zürich, den 17. Juni 1930.

Werter Sportkollege!

Wie in der Vereinsversammlung vom 10. d.M. mitgeteilt werden konnte, hat der Verein einerseits durch Stellung von Gewährsmännern eigene Reviere für die Dauer von 8 Jahren in Pacht nehmen und anderseits sich die Abgabe von Karten an unsere Mitglieder bei verschiedene anderen Revierpächtern, die meistens ebenfalls Mitglieder unseres Vere sind, sichern können. Es betrifft dies (nebst den bisher innegehabten) folgende Reviere:

1. Vereins-Gewässer:	Anzahl Karten	davon sind Karten abgegeben	noch frei	Kartenpreis
a) Weier Langensteinen	12	9	3	5.-
b) Glatt (Revier Guyer)	20	20	0	35.-
c) " Seeauslauf bis Schwerzenbach	10	5	5	35.-
d) " Brücke Schwerzenbach bis Steg Hermikon	10	2	8	35.-
e) " Steg Hermikon bis Dübendorf	12	5	7	35.-
f) Limmat, Nadelwehr bis Lettensteg	10	10	0	50.-
g) Schanzengraben, vom Badsteg bis Sihl	10	3	7	35.-
2. Unterpächter-Gewässer:				
a) Limmat (Rev.Neunhäuser) Urania-Bahnhofbrücke	10	9	1	40.-
b) " (Rev. Kriemler) Bahnhofbrücke-Nadelwehr	10	7	3	60.-
c) " (Rev. Storz) Altstetten-O.Engstringen	10	7	3	35.-
d) " (Rev. Vontobel) Wipkingerbrücke bis Hardturm	6	3	3	50.-

Sportfischerverein Zürich.

Zürich, den 28. März 1933

Werter Sportkollege!

Wir ersuchen unsere Mitglieder um Anmeldung für Karten in den unten aufgeführten Vereinsgewässern pro 1933 unter Benützung des unten angefügten Abschnittes. Die Abgabe einer Karte für Vereinsgewässer ist verbunden mit der Uebernahme eines Vereinsanteilscheines im Betrage von Fr.20.--.

Die Anmeldungen sind bis spätestens 14. April a.c. bei unserem Revierinspektor J. Guldener, Dienerstr.15, Zürich 4, einzureichen. Die Anmeldungen für Anglerkarten im Greifensee sind spätestens bis 10. April a.c. zu bestellen.

Bei dieser Gelegenheit machen wir unsere Mitglieder erneut darauf aufmerksam, dass unser Verein ein Postcheckkonto Nr.VIII/22069 besitzt. Wir ersuchen Sie, künftighin Zahlungen für Mitgliederbeiträge, Fischerkarten, Anteilscheine etc. auf dieses Konto zu leisten. Die Adresse unseres zweiten Kassiers lautet: E. Leiser, Weizenstr.8, Zürich 6.

Da in letzter Zeit ungewöhnlich viele Umschreibungen von Karten ohne jegliche Begründung verlangt wurden, hat der Vorstand beschlossen, diese Uebertragungen nur noch in aussergewöhnlichen Fällen vorzunehmen. Im Interesse einer geregelten Kartenausgabe sieht sich der Vorstand ferner gezwungen, von jedem Mitglied, das in einem Vereinsgewässer eine Angelkarte besitzt und diese für das nächste Jahr zu behalten gedenkt, zu verlangen, dass mindestens ein Monat vor Ablauf des Pachtjahres vom betreffenden Mitglied das Begehren um Erneuerung gestellt wird, ansonst angenommen wird, dass auf die Uebernahme der Karte verzichtet wird.

Mit Sportgruss und Petri Heil!

Der Vorstand.

Der Unterzeichnete wünscht eine Karte:

Revier	Teilstrecke	Kartenpreis
1. Rhein, Revier 5 Bänninger 1.Jan.-31.Dez.1933	Vom rechten Ufer der Tössmündung bis zum Rettigbach ganz Strombreite	Fr. 100.--
2. Revier-Korp.Zug für das Jahr 1933 1.Jan.-31.Dez.1933	Reuss zwischen Rothkreuz & Sins	Fr. 60.--
3. Schanzengraben 1.Mai 1933-30.April 1934	Badsteg-Sihl	Fr. 35.--
4. Nadelwehr Limmat 1.Mai 1933-30.April 1934		Fr. 50.--
5. Mahler Limmat 1.Mai 1933-30.April 1934		Fr. 45.--
6. Glattreviere 1.Mai 1933-30.April 1934	Greifensee bis Dübendorf	Fr. 35.--
7. Revier Wylensee bei Finstersee 1.Okt.1933-30.Sept.1934		Fr. 20.--

Zutreffendes unterstreichen!

- Dem Verein wurde später eine Monopolstellung zugesagt.
- In allen Vereinsrevieren wurden Regenbogenforellen in grossem Stil eingesetzt.
- In der Glatt wurden Schleien eingesetzt.
- Die Glatt war das Sorgenkind wegen Verschmutzung. Kläranlagen wurden gefordert.

1937:
- Die **Vereinsarbeit** war äusserst **zeitraubend** und anstrengend, aber auch erfolgreich.
- Vorstand wird von 9 auf 12 Personen vergrössert. 478 Mitglieder (zum Vergleich: wir sind heute zu 5. im Vorstand).

Zwei Jahre später, 1939:
- **Vereinszeitung**, 24 Reviere, 218 Karten.
- 25 **Vorstandssitzungen** und 5 Vereinsversammlungen im Jahr!

1942/43 Kriegsjahre:
- Viele Vorstandsmitglieder waren im **Aktivdienst** und somit abwesend. Vereinsleben erlahmte.
- 460 Mitglieder aber **50% Bestandes-Schwankungen** pro Jahr, die **Mobilisierung** beeinträchtige das Vereinsleben.
- Lange Versammlungen / GV: Beginn 19:30h, Schluss 23:10h
- Fischerei hatte an Bedeutung gewonnen; **Nahrungsbeschaffung.**
- Anfrage an Regierungsrat betreffend **Ruchfischerei** in der Forellenschonzeit (Oktober) wegen Kriegszeiten.
- Probleme mit Verbauungen, Verschmutzungen in der Limmat und Glatt

Exkurs Vorfach, Fischerei:
- Seidenwurmdarm oder Japanhaar wurde als Vorfach benutzt.
- Silk, Präparierung gewöhnlicher Seidenfäden, wird im Wasser aber weich und sehr gut sichtbar für die Fische.
- Nylon, es wird 0.25 bis 0.20mm empfohlen, um für das Zäpflein eine feine Führung erreichen zu können.
- Fischerruten waren aus Bambus.
- Um Barben zu fangen wurde das Anfüttern mit zerschnittenen Regenwürmern empfohlen.

1944:
- Sihl – Jäger durften **Fischreiher** schiessen. (heutzutage ist dieser streng geschützt)

- Auf die Anfrage vom Verein von 1943 führte die Fischereiverwaltung dann **1945** eine **Ruchfischaktion** zwischen Okt.-Dez. durch.

1946:
- Neuverpachtung: dem Verein waren 23 Reviere angeschlossen, 219 Karten
- **Herrenfischerei**, teure Reviere werden durch den Verein bemängelt

SPORTFISCHER-VEREIN
Zürich

März 1948

Revier-Liste

Revierbezeichnung	Kartenpreis	Obmann
GLATT 151 a Vom Wehr beim Ausfluss des Greifensees bis zur Brücke bei Schwerzenbach 152 b Von der Brücke bei Schwerzenbach bis zum Steg in Hermikon 153 c Vom Steg in Hermikon bis zum Ueberfall im "Kreis" und bis zum Steg des Oberwasserkanals der ob.Mühle in Dübendorf	75.--	Fred Tschäppät Hofwiesenstr.246 Zürich 57
155 e Vom Wehr des Oberwasserkanals der Memphis A.G., Dübendorf bis zum Wehr des Oberwasserkanals der Fabrik im Neugut, ohne Ober- und Unterwasserkanal der Memphis A.G.	105.--	Herm.Langenock Manessestr.97 Zürich 45
158 h Von der Höhe des östl.Absturzes beim Einlauf des Oberwasserkanals der Herzogenmühle bis auf die Höhe des oberen Wildschutzwehres der Herzogenmühle	85.--	Herm.Meier Haldenstr.157 Zürich 55
160 k Von den Stegen unterhalb der Herzogenmühle bis zum Absturz oberhalb der Mündung des Katzenbaches (ausgenommen 100 m Schonstrecke oberhalb des Absturzes)	85.--	Kurt Hächler Nansenstr.4 Zürich 50

- Pächter treten ihre Rechte weiterhin an der Verein ab
- Kartenzuteilung war Sache des Vorstandes

1947:
- **Regenbogenforellen-Einsätze im grossen Stil**.
- Heisser Sommer war schlecht für Äschen.

1948:
- 418 Mitglieder, 4 Eintritte/12 Austritte – weniger als 5% Bestandes-Schwankung. 21 Reviere.
- Fischerei ist sehr beliebt, jedoch auch relativ teuer; im Vergleich zu heute.
- Netzfischerei im unteren Sihlabschnitt um Ruchfischbestand zu reduzieren.

1949:
- **In der Limmat wurden 70 Laichgruben, im Schanzengraben 30 gezählt.**
- Es wurde festgestellt, dass beim Rechen am Lettenwehr der Dreck herausgezogen und anschliessend nach dem Wehr wieder in die Limmat geworfen wurde.
- Entgegen den Bestimmungen des Pachtvertrages, mit Zustimmung der Finanzdirektion, werden statt Forellenbrut **83'000 Stück Äschenbrut** in die Limmat eingesetzt.
- **Vorstandsentschädigung** Fr. 1200 zu wenig, wurde auf 1500 erhöht. Die Vereinsarbeit belaste das Familienleben, unter anderem vom Sekretär. So gab es auch viele **Wechsel im Vorstand**. In den ersten 20 Jahren gab es 7 verschiedene Präsidenten.
- 6 Jahre nach dem Antrag vom SFVZ wurde von der Fischereiverwaltung dann eine jährliche **Ruchfischbewilligungen** gesprochen. Es galt aber ein Watverbot während 01.10.1949 - 30.04.1950 zu beachten.

1950:
- Kontrolle Laichplätze – 120 Gruben, im Schanzengraben bis 10pfündige Forellen.
- Schonzeit RF: 01.02.-31.03.
- Forellenmasse: 22cm Glatt, 28cm Sihl/Limmat. Äschen 30cm

1952:
- **Müggeln (Fliegenfischen)-Verbot in der Glatt, damit die vielen Forellen vor allem in der Schonzeit nicht verletzt werden.**
- GV Teilnehmer: 180
- Eröffnung eines **Fonds für Gewässerschutz** und Gesetzkampagne (2 Franken/Mitglied).

1953:
- Der Verein gab an der Vereinsversammlung Karten für die Reviere raus.
- **Sondersitzungen zur Ausarbeitung neuer Fischereiverordnung**; es wurde die Freiangelfischerei für unter 20 Jährige an Limmat zwischen Walchebrücke und Drahtschmiedlisteg geplant (gibt es heute noch!). Jungfischer in den Revieren nur im Beisein Erwachsener möglich.

1954:
- Kantonale Delegierte: 22 +7 VM, GV: 19:00 – 23:30h, 175 Teilnehmer
- Äusserst aktive Zusammenarbeit mit Fischereiverband Kanton Zürich und Schweizerischem Fischereiverband.

1955:
- **Austritt aus dem Schweizerischen <u>Sportfischer-Verband</u> – wegen Enttäuschung über die Geschäftsführung (viele Anträge / Vorschläge vom SFVZ wurden nicht berücksichtigt).**
- Fischerei während der Forellenschonzeit: 07:00h – 20:00h erlaubt, aber Watverbot.
- Forellenschonzeit von Oktober bis Ende Januar.
- Während der RF Schonzeit ist das Spinnfischen gestattet.

1958:
- Wegen übermässiger Werbung an Mitglieder werden die Mitgliederlisten nicht mehr abgegeben, nur Vorstandsintern.

1959:
- Sonderregelungen in Revieren: wenn sie vom Vorstand und im Zweifelsfalle auch von den Obmännern genehmigt sind bzw. wenn sie auf den Anglerkarten vermerkt sind.
Auch zu dieser Zeit haben die Pächter ihre Reviere dem Verein abgetreten.

1960:
- Wurde erstmals der **Pachtgarantiefonds** erwähnt
- Wieder Beitritt zum Schweizerischen Fischerei-Verband. Ein so grosser Verein kann es sich nicht leisten kein Mitglied zu sein.

1962:
- Durchführung Äschenfangkurs (25 Anmeldungen), Kursgebühr 10 Franken

Keine Unterlagen mehr bis 1968

1968:
- 171 Teilnehmer an GV, Jahresbeitrag 25 Franken, davon 1 Franken für den Vorstand

Keine Unterlagen bis 1976

1976:
- N**eues Fischereigesetz wurde eingeführt**, welches heute noch seine Gültigkeit hat! Seit 42 Jahren wurde daran nicht mehr rumgeschraubt. Mitglieder unseres Vereins waren bei den Vorbereitungen dazu aktiv und haben ihre Ideen eingebracht und das Gesetz mitgestaltet. Allen voran das Vereinsmitglied und damaliger Kantonsrat Alfred Bartholet.
- Fredi präsidierte die Kommissionssitzungen zum neuen Fischereigesetz und knüpfte Kontakte zu den grossen Fischervereinen im Kanton Zürich. Nach der Verabschiedung des Fischereigesetzes setzte er sich weiter für die Fischerei in den Bereichen Verbauungen, Fischtreppen, Renaturierungen usw. ein und wurde ein wichtiger Experte im Kantonsrat im Bereich Fischerei. Der SFVZ ernannte Fredi für seine Leistungen zum Wohle der Fischerei zum Ehrenmitglied.

(*Gedanke*):
- Mit diesem neu eingeführten Fischereigesetz geht etwas vom **Ursprungsgedanken des SFVZ** verloren; die Angelfischerei ist nun gesetzlich reguliert, Willkür der Behörden gibt es keine mehr. Die Fischer sind organisiert. Der Herrenfischerei wurde ein Ende gesetzt. Pächter können nun auch ohne den SFVZ ihr Revier betreiben. Sicherlich ein Grund weshalb der Verein danach mehr und mehr Reviere verloren hat.

1977:
- Emil Wohlgemuth wird zum Präsidenten gewählt und nimmt sich der Organisation des 50-Jahre Jubiläums an.
- 385 Mitglieder, 20 Eintritte, 23 Austritte, 6 Todesfälle, 7 Streichungen, Mitgliederbeitrag 30 Franken
- **Um den Ansturm auf die Jahreskarten zu bewältigen wurden halbe Patente rausgegeben (Anfang Monat bis Mitte und von Mitte bis Ende Monat); so konnten die Bedürfnisse der Mitglieder bedient werden und der Mitgliederbestand zog kräftig an.**
- Einsatz von 35‘000 Forellen- und Äschensömmerlingen
- Problem Kanufahrerei in der Limmat (ist heute auch wieder ein grosses Problem).
- Sehr aktive Mitarbeit im FKZ. Stetiger Kontakt zur Fischereiverwaltung.

1978:
- 403 Mitglieder, 49 Eintritte, 12 Austritte, 13 Todesfälle, 6 Streichungen
- GV 144 Teilnehmer
- Aufhebung Verbot Verwendung lebender Köderfisch (Nationalrat / Tierschutz)
- Jahre andauernde **Gewässerverschmutzungen** in Limmat, Glatt und Sihl werden beklagt.
- Hoher **Phosphatgehalt** in Waschmitteln wurde bemängelt.

1979:
- 51‘000 Salmoniden wurden in den Vereinsrevieren eingesetzt.

1980:
- 469 Mitglieder
- 67‘700 Jungfische eingesetzt
- Probleme wegen teilw. **schwachem Interesse an Vereins**- und Revieranlässen.

1981:
- 471 Mitglieder, 50 Teilnehmer Vereinsfischen an der Reuss
- Katasterplan FKZ: Sihl, Schanzengraben und Limmat verzeichnen 140 Schmutzwasser-Einläufe auf 1,2 km!
- Jungfischeinsätze: 31‘800 Pflicht, 15‘500 Freiwilliger

1982:
- **Jungfischeinsätze:** Glatt 2‘000 RF Sömmerlinge, Sihl 10‘000 BF Brütlinge und 800 Äschen-sömmerlinge, Limmat 26‘140 FO, 12‘900 Äschen

Exkurs Fischfangstatistik:
Nach der Durchsicht der Fangstatistiken zwischen 1950 und 1980 kann folgendes festgestellt werden:
- In den 50er Jahren wurde recht gut gefangen. In den 60er Jahren waren die FO-Fänge in der Limmat und Glatt doch schon sehr ansehnlich, in der Glatt teilweise noch besser als in der Limmat (leider haben die Reviere vor 1970 andere Reviernummern als heute).
- **Ende 60er bis Mitte 70er Jahre wurde es dann kitschig mit den FO-Fängen. Einige Reviere, vor allem L357 und L358 fingen extrem viele Forellen**, wobei das heutige gute Forellenrevier L353 dazumal noch in den Kinderschuhen war.
- Dass die Fänge derart zugenommen haben, lag nebst den massiven **Jungfischeinsätzen** wohl oder übel auch daran, dass die Gewässer einen sehr **hohen Verschmutzungsgrad** auswiesen; heisst es war genügend Nahrung vorhanden.
- Leider nahmen die Gewässerverunreinigungen aber weiter stark zu. Irgendwann wurde es dann zu viel.
- Mit dem Bevölkerungswachstum wurde auch mehr Dreck und Abwasser produziert, diese gelangten meist ungeklärt in die Flüsse. Viele stehende Gewässer litten an Überdüngung.
- Gegen Ende der 70er Jahre gingen die FO-Fänge bereits markant zurück. Durch massive Jungfischeinsätze versuchte man dem entgegen zu wirken, wie wir wissen vergebens.
- Mit dem Bau der **Kläranlagen** kam Besserung und die Verschmutzung konnte ab den 80er Jahren reduziert werden. Doch die Kläranlagen filtern nicht nur den Dreck raus, sondern auch Nahrung.

FANGSTATISTIK

1970/71	GLATT 201/203 Stück	kg	205 Stück	kg	LIMMAT 353 Stück	kg	354 Stück	kg	357 Stück	kg	358 Stück	kg	360 Stück	kg
Flussforellen	41	16	69	22	64	47	65	31	297	129	318	129	190	95
Regenbogenforellen	20	7	3	2	5	7	3	2	4	2	2	1		
Aeschen							1	1	28	18	111	60	269	112
Hechte	29	40	6	7							1	12	8	16
Egli	990	76	100	8	134	31	4	1					33	10
Trüschen													1	1
Karpfen	2	1	1	1										
Schleien	93	71	42	21									5	3
Brachsen	8	7			3	6					2	2		
Schwalen	124	31	133	21	2247	491	44	9					1553	262
Rotfedern	3	1												
Barben	19	17	84	54	44	47	239	154	56	37	250	156	144	103
Alet	614	363	268	111			82	52	3	3	4	2	248	108
Aale														
Längel					4141	173	32	2						
Total	1943	630	706	247	6638	802	470	252	388	189	688	362	2451	710
= pro Fischer	45	15	50	18	209	35	16	9	21	10	53	28	79	23
Vergleich (Mittelwerte) Pachtperiode 1962-70	1264	416	753	350	6099	760	832	407	398	184	310	160	1605	699
= pro Fischer	32	11	58	27	265	33	35	18	24	12	28	15	55	24

N. Cacanova

FANGSTATISTIK 1977/78	GLATT 201/203 Stk	kg	GLATT 205 Stk	kg	GLATT 209 Stk	kg	LIMMAT 353 Stk	kg	LIMMAT 354 Stk	kg	LIMMAT 357 Stk	kg	LIMMAT 358 Stk	kg	LIMMAT 360 Stk	kg
Flussforellen	20	11	38	18	10	6	34	22	107	42	123	69	78	40	148	89
Regenbogenforellen	31	12	27	14	41	20	3	2	2	1	1	1	2	1	—	—
Aeschen	—	—	—	—	—	—	—	—	7	4	18	9	16	9	226	96
Hecht	8	10	3	5	—	—	—	—	5	9	—	—	—	—	11	23
Egli	199	31	33	6	—	—	420	131	41	9	—	—	—	—	300	63
Trüschen	—	—	—	—	—	—	—	—	5	3	—	—	—	—	10	7
Karpfen	—	—	3	4	6	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schleien	8	6	46	22	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	10	7
Brachsmen	—	—	—	—	1	1	73	115	4	3	—	—	—	—	1	2
Schwalen	2	1	51	10	93	17	14141	657	118	17	10	2	—	—	4117	843
Rotfedern	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Barben	14	14	130	91	17	13	73	101	265	152	29	20	93	57	152	13[illegible]
Alet	645	350	221	86	172	69	4	5	185	112	10	7	16	9	351	13[illegible]
Aal	5	4	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	1	[illegible]
Diverse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Total	984	440	552	256	343	132	14749	1034	740	353	191	108	205	116	5327	145[illegible]
= pro Fischer	24	11	42	20	18	7	641	45	26	12	11	6	16	9	172	4[illegible]
Vergleich 1970 – 77	1949	637	731	318	324	106	8065	1195	1096	529	400	208	580	310	4824	120[illegible]
= pro Fischer	48	16	56	24	17	6	351	52	38	18	22	12	45	24	156	3[illegible]

1983:
- 489 Mitglieder
- Aktive Arbeit in den Revieren, einsatzfreudige und arbeitswillige Pachtgruppen.
- 10% der Mitglieder mussten gemahnt werden, weil sie ihren Beitrag nicht rechtzeitig bezahlt haben.
- Massive Eingriffe durch Bautätigkeiten, mehrere **Gewässerverschmutzungen**.
- Grosse Gewässerverschmutzung in der Sihl oberhalb des HBs. Beschwerden bei Baufirmen und Behörden eingereicht (Behilflich war Kantonrat Alfred Bartholet).
- Verschmutzung der Glatt durch radioaktives Abwasser der Firma Cerberus.
- Schweröleinlauf in der Limmat bei Dietikon
- Zustand der Gewässer war erbärmlich.
- Schwermetalluntersuchung: die Limmatforellen durchschnittlicher Grösse weisen einen Anteil von 0.6-0.96mg/kg auf. Gesetzlicher Maximalwert liegt bei 1mg/kg.

1984:
- Seit einigen Jahren **werden Rückläufige Fangerträge festgestellt**.
- Noch 9 angeschlossene Reviere.

1985:
- 470 Mitglieder, Bruno Schöttli Bew. & Gew.Schutz Obmann
- Extrem tiefe Wasserstände im Herbst, beim EW-Letten war man kurz vor dem Turbinen-Stopp.
- Einsatz von Regenbogensömmerlingen.
- Vermehrt Fischreiher, Haubentaucher, Gänsesäger und Kormorane in den Gewässern.

1988:
- Erich Stäubli steht als Vizepräsident vor der Versammlung. Präsident Peter Fischer musste aus gesundheitlichen Gründen seinen Rücktritt erklären.
- Erich übernimmt als Vizepräsident die **Präsidentschaft ad interim** bis ein würdiger Nachfolger vorgestellt werden kann.
- Mitgliederbestand 421, anwesend an der GV 97

1990:
- Anwesend an der GV 100.
- Erich übernimmt nun definitiv die Präsidentschaft.
- Vorstandshonorar für 7 VSM wird auf CHF 4‘000 erhöht. (heute ca. 2‘500 für 5 VSM)

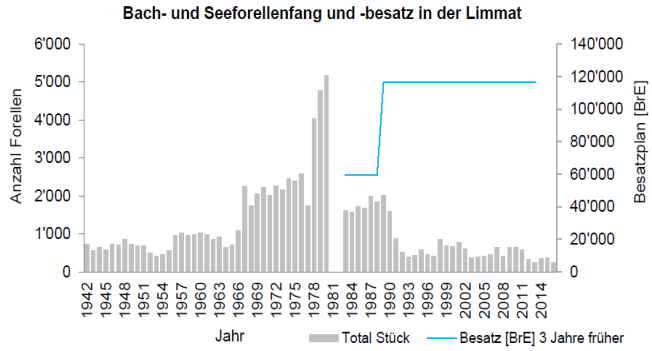
1991:
- Schwaches Interesse an Vereinsanlässen, man hat diverses versucht, aber nur wenige kommen.
- Grosses Problem mit Gänsesägern und Kormoranen, schwache Forelleneröffnung.
Massive Reduzierung der Äschen- und Forellenbestände durch fischfressende Vögel.
- Rücktritt Bruno Schöttli

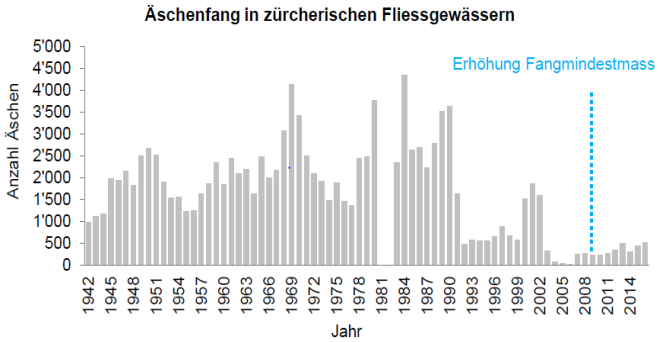
1993:
- Freiwilliger Fischereinsatz in den Limmatrevieren und dem Sihlrevier.
- Keine Einsätze in der Glatt.
- Die **Jungfischeinsätze werden hinterfragt** (Gänsesäger und Kormoran)

1994:
- Schlechte Forelleneröffnung.
- 8 angeschlossene Reviere.
- Heisser Sommer, Äschen zogen in den Zürichsee ab.
- Verbot Einsatz von RF im Kanton Zürich und Schweizweit. RF sei kein heimischer Fisch und verdränge die BF.
- Weiterhin aktive Mitarbeit im FKZ, Diskussion über neue Fischereiverordnung.
- Bew. & Gew.Schutz Obmann: Jungfischeinsätze sollen wieder bessere Fänge bringen.

1995:
- Mitgliederbestand 358
- Hahnenfuss in der Glatt wird zum Problem.
- Kormoranproblem immer noch akut

1996:
- Meine Wenigkeit wird in den Vorstand gewählt.
- **Forellenfänge von 1987 bis 1996 um 42% zurückgegangen, jedoch** von einem sehr hohen Level. Betrachtet man die Fänge bis Mitte der 60er Jahre und vergleicht dann diese mit den letzten 20 Jahren, dann stellt man fest, dass früher zwar besser, aber nicht extrem viel besser gefangen wurde; was die Bachforelle betrifft.





1997:
- Vertreibung von Kormoranen mit Knallkörpern im Limmatrevier 353
- Das Buwal rügt die Fischerei- & Jagdverwaltung wegen Nichterfüllung von **Pflichtabschüssen von Kormoranen. Fischereiverwaltung entgegnet, dass die Limmat noch nie ein Äschengewässer gewesen ist**; was natürlich völlig realitätsfremd ist (siehe Abbildung oben).
In Tat und Wahrheit hatte man Angst Kormorane auf Stadtgebiet abzuschiessen; mögliches Unverständnis der Bevölkerung, schlechtes Licht auf die Jäger.
- Beginn Versuch **Einsatz von Forelleneiern mittels Brutboxen** in Limmat und Sihl.
- Revier **L358** musste aufgegeben werden, zu wenig Jahreskarten konnten abgegeben werden, Fischfangstatistik schlecht, Pächter hörten auf. Ebenso Revier Glatt **202**.

1998:
- Feststellung von **Mitgliederschwund** in den Revieren und dem Verein; selten gewordene Salmonidenfänge und teure Kartenpreise werden als Grund genannt.
- Rückläufige Salmonidenbestände aufgrund **Kormoran**, **weniger Futterangebot in den Gewässern (Thematik Pestizide!). Kläranlagen mit 3-Stufensystem filtern wertvolle Nahrungsbestandteile aus aber der Chemiecocktail** bleibt.
- Kleine Flüsse und Bäche wurden in den letzten Jahren zubetoniert; diese waren gute Zulieferer von Fischnahrung.
- Jungfischeinsätze werden zur reinen Symptombekämpfung.

1999:
- **Die Läugel sind zurück in der Limmat,** diese sind heutzutage wieder überall im Zürichsee anzutreffen. Das ist eine sehr positive Nachricht, leider aber die einzige.
- Austritt Limmatrevier **360**. Somit noch 5 angeschlossene Reviere.
- **Problem PKD, Proliferative Nierenkrankheit**. Ab. 15 Grad Wassertemperatur wird es kritisch für Forellen. Sie stecken sich innerhalb von 2 bis 4 Wochen an. Überlebende Fische (nach 20 Wochen) bilden Resistenz. Die Mortalität kann aber bis 100% betragen.
- **Mitgliederbestand** 286 und somit 200 weniger als noch vor 15 Jahren.
- Gewässerverschmutzungen sind eher selten geworden. Aber gegen PKD, den Chemiecocktail aus den Kläranlagen und den Kormoran kann der Verein nichts unternehmen. Die Frustration bei den Fischern ist gross.

2000:
- Forellenfänge wieder etwas besser als in den letzten Jahren.
- Hochwasser 1999 hat Jungfischeinsätze zunichte gemacht.

2001:
- **Einsatz von Forelleneiern mittels Brutboxen in Sihl und Limmat** scheint Früchte zu tragen. Es wurden vereinzelt Laichgruben entdeckt.

- Der SFVZ stellt 3 Vorstandsmitglieder im **Kantonalverband**, aktive Mitarbeit in der FG Flüsse Süd.

2002:
- Äschenfänge nehmen wieder zu.
- Weil die Vereinsanlässe schwach besucht werden, verarbeitet der Vorstand in allen Revieren an den Hegefischen die Weissfische zu Fischburgern, was gut ankam.

2003:
- 75-Jahr-Jubiläum im Hotel Marriott Zürich.
- **Hitzesommer**, niedriger Wasserstand, **unzählige Äschen verendeten im Rhein**, teilweise auch in der Limmat.

2004:
- Kein Besatz mit Forelleneiern möglich wegen Hitzesommer; zu wenig Laichfischfänge.
- Vorstand demonstriert in allen Revieren das Fischräuchern von Forellen und Alet.
- Unzufriedenheit gegenüber dem FKZ macht sich breit, der Kantonalverband attackiert die Flussfischer.

2005:
- Verbot der Äschenfischerei wegen Hitzesommer 2003. Hochwasser in Sihl und Limmat

2006:
- SFVZ nicht mehr im Vorstand vom FKZ vertreten.
- Vereinsanlässe werden sehr schwach besucht.
- Der Verein besitzt neu eine **Homepage**.

2007:
- Über den Austritt aus dem Kantonalverband wird diskutiert, Situation im FKZ chaotisch, negative Stimmung gegenüber der Flussfischer und Pächter seitens FKZ.
- Vereinsfischen im L357 wurde mit 40 Personen sehr gut besucht. Mitgliederbestand 214.
- **Starke Bautätigkeiten in der Sihl;** Start Bau Durchmesserlinie beim HB. Nach dem Hochwasser von 2005 ist das Thema Hochwasserschutz überall und verunmöglicht rasche Revitalisierungsmassnahmen nach dem Bau.
¼ des Sihlreviers 410 kann für die nächsten 11 Jahre nicht befischt werden.

2009:
- Da für die kommende **Neuverpachtung** keine Pächtergruppe für das **L357** gefunden werden konnte, sprangen Erich und Marc vom Vorstand in die Lücke. Man wollte nicht noch ein weiteres Revier verlieren.
- Neuverpachtung: die Fischereiverwaltung reduziert die Pachtzinsen um 35% wegen schlechter Fangstatistiken.
- Neues Tierschutzgesetz, Widerhakenverbot und Kiemenschnitt sind nun zu befolgen.
- Extrem wenig Anmeldungen für die **Vereinsanlässe**, diese wurden somit abgesagt.
Für kommendes Jahr führt der Vorstand gar keinen Anlass durch und hofft auf Anregungen seitens der Mitglieder.

2011:
- Da der Verein relativ finanzstark ist, die Pachtzinsen aber immer weiter sinken, bedarf es keinem kampfstarker Pachtgarantiefonds mehr. Das Geld soll sinnvoll in ein langfristiges Projekt investiert werden. Das ist der **Beginn von unserem Forellenaufzuchtprojekt am Dürrenbach** unter Leitung des zurückgetretenen Präsidenten Erich.
- Marc übernimmt das Präsidium.
- Kommunikation zwischen Kantonalverband und Vereinen funktioniert nicht mehr. Es wird oben entschieden und unten soll umgesetzt werden.
- Das Vereinsfest in der Fischzucht Wangen wurde mit 25 Personen eher schwach besucht.

2012:
- In der FG Flüsse Süd vom FKZ passiert nicht, der Obmann führt keine Sitzungen durch und zeigt sich arbeitsscheu.

2014:
- Neues Vereinslogo.

Alt: Neu:

- Forellenfänge waren exzellent, viele Fischer hatten an der Eröffnung bis am Mittag ihre Forellen im Sack.
- Neue **Vereinsstatuen**, neues **Fondsreglement**. Der Pachtgarantiefonds wurde um 22‘000 CHF reduziert und dem Bewirtschaftungsfonds zugeführt. Der Vorstand hat neuerdings eine Ausgabekompetent von 4‘000 CHF nebst dem regulären Budget.

2016:
- **Austritt des SFVZ aus dem Kantonalverband FKZ**. 10 Jahre lang null Leistung aber den Beitrag wollen sie verdoppeln; das war zu viel des Guten. Der Verein unterstützt den SFV aber weiterhin mit CHF 10 pro Mitglied.
- Das **Forellenaufzuchtprojekt** ist als voller Erfolg zu werten. Schöne Forellenfänge sind in den Glattrevieren zu verzeichnen. Das Projekt wird weitergeführt.
- Extrem **schwache Teilnahme an Vereinsanlässen**. Der Verein führt eine Umfrage bei allen 185 Mitgliedern durch, um zu erfahren, welche Anlässe in Zukunft durchgeführt werden sollen. Wir bekamen nur 30 Antworten zurück.

2017:
- Austritt des Glattreviers 203 aus dem Verein. Grund: man sehe keinen Vorteil mehr an der Anbindung an den Verein. Dieser Entscheid kam für den Vorstand überraschend; statt dass die Pächter eine konstruktive Kritik platzieren und versuchen eine Lösung für den Verbleib im Verein zu suchen, geht man den geringsten Weg des Widerstandes und tritt aus. **Dies stellt einen neuen Tiefpunkt in der Kommunikation zwischen Pächtern und Vorstandsmitgliedern dar.**
- Leider zeigen die Pächter vermehrt Lustlosigkeit wenn es um ihr Revier geht; an Sitzungen mit den Behörden bezüglich Fischtreppen, Revitalisierungen oder Bauarbeiten glänzen sie mit Abwesenheit.

Neuverpachtung:
- Viele Reviere haben Mühe die minimale Anzahl Karten rauszugeben.
- Die Fischereiverwaltung reduziert die Pachtzinsen nochmals um 50%.
- Erfreulicherweise konnte das Glattrevier 206 von den jungen Pächtern vom G205 gesteigert und dem Verein angeschlossen werden, so sind weiterhin 5 Reviere dem Verein angeschlossen.

2018:
- Zwischen den Pachtgruppen und dem Verein wurden Details in den Bereichen **Administration und Finanzen** koordiniert und schriftlich festgehalten, um die reibungslose Zusammenarbeit sicher zu stellen.
- Es musste festgestellt werden, dass viele Mitgliedern und neuen Pächtern unser Vereinsangebot nicht bewusst ist. Das **Vereinsangebot zugunsten der Mitglieder und Pachtgruppen** wurde alsdann verständlich aufgelistet und mit den Statuten und den Fondsreglement allen Vereinsmitgliedern verschickt.

Vereinsangebot für Mitglieder

- Die **fünf angeschlossenen Reviere** ermöglichen den Fischern den Zugang zu unterschiedlichen Fliessgewässern. Das Angebot reicht von flachen Zügen mit schneller Strömung und Furten sowie tiefen, langsamen Passagen in den beiden Limmatrevieren über eine typische Fliegenfischerstrecke in der Sihl auf Zürcher Stadtgebiet bis zu zwei schmalen, langsam fliessenden Glattrevieren in Dübendorf, welche sich für die Bachfischerei eignen.
- Unser jährlich wiederkehrendes **Gastkartenangebot** ermöglicht jedem Vereinsmitglied in allen angeschlossenen Revieren für jeweils eine Woche eine Gastkarte gratis zu beziehen.
- Unsere **Vereinshomepage** wie auch der **Newsletter** für Mitglieder informieren die Fischer regelmässig über Vereins- und Revieraktivitäten und enthalten Berichte rund um die Themen Fischerei und Gewässer.
- Der SFVZ besetzt jedes Jahr die angeschlossenen Reviere mit **Forellenjährlingen** (PKD frei) aus dem Forellenaufzuchtprojekt im Dürrenbach bei Volketswil. Zudem fördert der Verein den Besatz von **Forelleneiern** im Limmatrevier 357 und Sihlrevier 410 mittels Brutboxen.
- Die alljährlichen **Vereinsanlässe** fördern die Kameradschaft und den Zusammenhalt der Mitglieder. Unerfahrene Fischer haben die Möglichkeit, vom fundierten Erfahrungsschatz langjähriger Vereinsmitglieder zu profitieren.
- Eine einmal im Jahr (normalerweise im Februar) durchgeführte **Vereinsversammlung** mit Infos, Rückblick zum vergangenen

Dienstleistungen zu Gunsten angeschlossener Pachtreviere

- **Koordination der Pacht- und Patenteinzahlungen** (administrativ und finanziell), Rechnungsstellung, Mahnungen etc., Führung aktueller Mitgliederlisten sowie Sperrlisten.
- Alljährlich (normalerweise im Januar) durchgeführte **Pächtersitzung** zum informellen Austausch, Klärung von fischerei- und vereinspolitischen Fragen. Diskussionen über Ideen, Vorschläge und Festlegung der Kartenpreise in den angeschlossenen Revieren.
- **Präsentation** (Werbung) der Reviere auf der Vereinshomepage, elektronisches Anmeldeformular zuhanden der Obmänner.
- **Unterstützung** der Pachtgruppen bei Revierbestimmungen, Bauprojekten, Revitalisierungen und allgemeinen fischerei-politischen Belangen.
- Unsere **Gewässerschutz- und Bewirtschaftungsfonds** tragen zur finanziellen Unterstützung von einschlägigen Aktionen zur Erhaltung der Fischpopulation in den Pachtrevieren bei. Damit kann die fischereiliche Attraktivität eines Reviers erhöht werden.
- Unser **Pachtgarantiefonds** ist die Haftgarantie des Vereins gegenüber den angeschlossenen Revieren in Notfällen.

- Der Verein führt seit zwei Jahren fischereibezogene Vereinsanlässe am Werdenberger Binnenkanal und Lungerersee durch. Teilnehmeranzahl liegt leider nur bei ca. 10% der Mitglieder (ein Problem, welches der SFVZ schon immer hatte…).

Wo stehen wir heute:
- In ihrem **Bewirtschaftungskonzept** für die kommende Pachtperiode listet die Fischereiverwaltung die Gründe für den massiven Fischrückgang der letzten 40 Jahre auf:
- zu hohe Wassertemperaturen im Sommer infolge Klimaerwärmung
- zunehmende chemisch-anorganische Belastung der Gewässer
- PKD, Fischfressende Vögel
- Zunehmende Störungen durch Freizeitbetrieb an und in Fliessgewässern

- Interessant: **die Abnahme der Forellenfänge korreliert in der Limmat auffällig mit dem sinkenden Phosphatgehalt**, welcher auf das Phosphatverbot und die Installation von Phosphatfällungsstufen in der Abwasserreinigung zurückzuführen ist. Heisst: unsere Gewässer sind zu sauber!

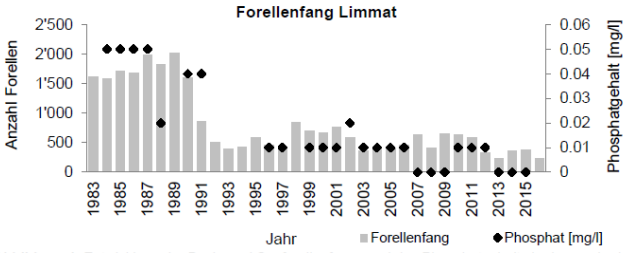
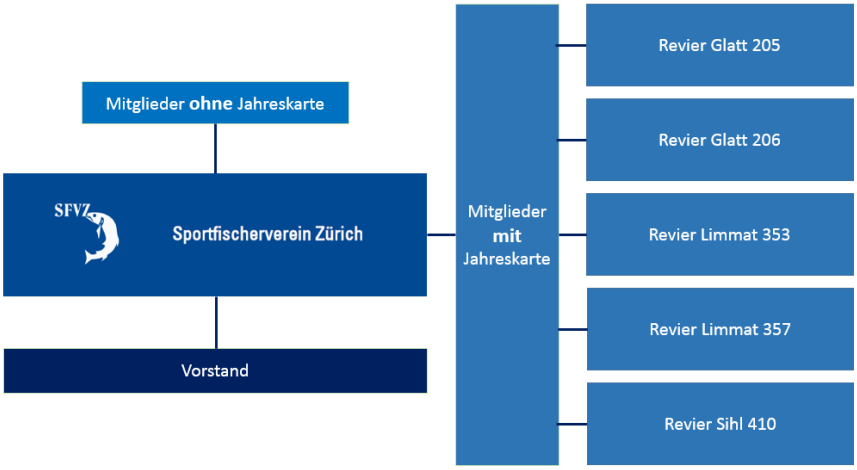


Abbildung 4: Entwicklung der Bach- und Seeforellenfänge und des Phosphatgehalts in der zürcherischen Limmat seit 1983

- Ein weiteres grossen Problem: **Pestizide!** Es tötet nicht nur Fluginsekten, sondern auch alle Kleinstlebewesen in unseren Gewässern.
- Freiwillige Fischeinsätze mit Forellenbrütlingen lohnen sich nicht, Forellenjährlinge bekommt man keine. Das Besatzverbot der RF, welche erfolgreich während Jahrzenten eingesetzt wurden, verschärft die Situation noch mehr. Fischer wie Pächter sind frustriert.

- Die Fischerei wird von Jahr zu Jahr uninteressanter und ist sicherlich der Hauptgrund für den Mitgliederschwund. Natürlich hat sich auch die fischereipolitische Situation geändert, die Pächter sind nicht mehr auf den SFVZ angewiesen wie vor 50 Jahren oder zu den Gründungszeiten. Der Mitgliederbestand von unserem Verein beträgt noch 160, das sind 300 Mitglieder weniger als noch vor gut 30 Jahren.
Aber auch gesellschaftliche Veränderungen sind spürbar: Der Vereinsgedanke, etwas gemeinsam zu unternehmen, zueinander stehen, gemeinsam Interessen vertreten – das wird heutzutage als vernachlässigbar abgetan. Man hat keine Zeit mehr, will sich nicht einbinden lassen.

Wie weiter:
Unser Verein hat mit dem Forellenaufzuchtprojekt am Dürrenbach gezeigt, dass es auch anders geht. Die Forellenjährlinge kommen relativ gut mit der PKD zurecht. Leider stehen nicht mehr Bäche zur Verfügung, um das Projekt auszuweiten.
Mit unserem modernen Internetauftritt und dem Versand von Newslettern sind wir zeitgemäss aufgestellt und informieren unsere Fischer übers Vereinsgeschehen. Unsere Mitglieder und die angeschlossenen Reviere können von einem umfassenden Vereinsangebot profitieren.



Ich hoffe, dass sich unsere Fischer und vor allem die Pächtern wieder vermehrt um ihre Reviere und den Verein kümmern; und dass sie die Angebote vom Verein nutzen, neue Ideen einbringen und den SFVZ weiter unterstützen; zum Wohle der Fischerei und der Kameradschaft.

Marc Peter
Präsident SFVZ
Oktober 2018